

## Zitat des Tages

**“Wer Hartz IV bekommt, kann für eine Eintrittskarte nicht 25 Euro ausgeben.“**

Stadtdiakon Ulrich Föhr nennt prägnant den Grund für die Gründung der Kulturtafel.

## Übrigens

### Damit kann auch diese Stadt mächtig punkten

Von Ralf Schäfer

Sie sind wir mal ehrlich, mit gemeinsamen Lösungen im Tourismus hat sich in der Bodenseeregion noch niemand mit Ruhm bekleckert. Da will lieber jeder sein eigenes Süppchen kochen, allenfalls mit dem Nachbarn wird kooperiert, wie auch immer das dann aussieht. Und ja, andere Regionen machen uns hier vor wie es geht. Dass eine Karte wie die EBC (EchtBodenseeCard) Vorteile bringen kann, den Öffentlichen Personen Nahverkehr fördern und die Autolawinen reduzieren könnte, darüber streitet man nicht. Insofern war der Antrag der Grünen, die EBC in Friedrichshafen einzuführen, sicher sinnvoll. Aber auch die Stadt hat recht, wenn sie argumentiert, dass diese Karte noch in den Kinderschuhen steckt. Sei's drum. Das Argument von Stephanie Glatthaar (Grüne) bleibt allerdings weitgehend ungehört, weil unverständlich: „Wenn man mal ins Allgäu fährt, dann haben die da alle so Steine“, sagte sie und ließ das mehr oder minder im Raum stehen. Was will sie uns damit sagen? Dass es im Allgäu Berge gibt. Ok, wir haben hier eine Pfütze, also einen See, also DEN See. Und was hat die EBC mit den Steinen zu tun, oder mit dem See? Mit dieser Pfütze zumindest kann auch die Stadt Friedrichshafen mächtig punkten. Da braucht es keine Steine. Aber vielleicht haben wir das ja wieder ganz falsch verstanden.

### Hochstraße gesperrt: Stadtbusse fahren Umleitungen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Fahrbahn der Häfler Hochstraße und der Gehweg sind ab heute, 24. Oktober, auf Höhe des Gebäudes Nummer 20, neben dem Kinderhaus St. Agnes, voll gesperrt. Grund sind Bauarbeiten für den Neuanschluss des Gebäudes an das Kanalnetz, die voraussichtlich bis Mittwoch, 31. Oktober, dauern werden, berichtet die Stadtverwaltung.

Fahrzeuge aus Richtung Schnetzhausen werden ab der Kreuzung Hochstraße/Albrechtstraße links über Albrechtstraße, Maybachplatz und Riedleparkstraße umgeleitet. Fahrzeuge aus Richtung Stadtmitte werden über die Zeppelinstraße rechts in die Albrechtstraße geleitet. Wer aus Richtung Eugenstraße kommt, muss über die Werastraße, die Zeppelinstraße und die Albrechtstraße ausweichen. Der aus Richtung Colsmanstraße kommende Verkehr wird über den Maybachplatz in die Riedleparkstraße umgeleitet. Fußgänger müssen währenddessen auf den gegenüberliegenden Gehweg ausweichen.

Auch die Stadtbusse der Linien 1, 2, 4, 5, 9, 10 und 12 fahren - voraussichtlich bis Sonntag, 28. Oktober, - jeweils eine Umleitung, wie die Stadtverkehrsgesellschaft in einem Schreiben mitteilt. Während dieser Zeit können die Haltestellen „St. Elisabeth, Werastraße“ und „Hochstraße“ nicht bedient werden, heißt es. Als Ersatzhaltestelle für die Linien 1, 2, 5, 9, 10 und 12 ist die Haltestelle „St. Elisabeth, Zeppelinstraße“ vorgesehen, für die Linie 4 die Haltestelle „Eugenstraße“.

## Die Kulturtafel hat ihre ersten Gäste

Ein Dutzend Interessierte sind schon registriert - Weitere ehrenamtliche Helfer und Kartenspenden gesucht

Von Harald Ruppert

FRIEDRICHSHAFEN - Die Friedrichshafener Kulturtafel ist angelaufen. Noch hat sie erst zwölf Gäste in ihrer Datenbank. Aber schon jetzt sind ebenso viele Einrichtungen bereit, der Kulturtafel Karten für Kultur- und auch Sportveranstaltungen kostenlos abzugeben - darunter auch das Kulturbüro.

Träger der Kulturtafel ist die katholische Kirche Friedrichshafen. Der Gedanke hinter der Kulturtafel ist, Menschen am kulturellen Leben der Stadt teilhaben zu lassen, die sich das sonst nicht leisten könnten. „Wer Hartz IV bekommt, kann für eine Eintrittskarte nicht 25 Euro ausgeben“, sagt der katholische Stadtdiakon Ulrich Föhr. Er hatte die Idee zur Kulturtafel und will interessierten Häflern mit kleinem Geldbeutel Mut machen, sich bei ihr registrieren zu lassen.

Die Kulturtafel wendet sich an Bezieher von Arbeitslosengeld II oder einer kleinen Rente; auch an Menschen, die Grundsicherung im Alter, aufstockende Hilfen oder Asylbewerberleistungen beziehen. Föhr und seine ehrenamtlichen Helfer wissen, dass für finanziell schlecht gestellte Senioren die Hürde besonders groß ist, Leistungen anzunehmen: „Rentner an der Armutsgrenze haben oft viel Scham“, sagt Andrea Wesener. Oft sind es Menschen, die am Kulturleben teilnehmen, als sie noch im Berufsleben standen. Durch die Kulturtafel kann ihnen das auch jetzt, mit Geldsorgen, wieder möglich sein, sofern es ihnen gelingt, ihre Hemmungen zu überwinden.

### Bedürftigkeit wird überprüft

Gast der Kulturtafel kann werden, wer die von der EU definierte Armutsgrenze nicht überschreitet. „Sie liegt bei einem monatlichen Einkommen von knapp über 1000 Euro pro Person“, sagt Andreas Karl; auch er hilft bei der Kulturtafel ehrenamtlich. Ulrich Föhr überprüft, wer aufgrund seiner Bedürftigkeit in die Da-



Kulturtafel-Gäste können unter anderem Veranstaltungen im GZH, im Zeppelin-Museum, in der ZF-Arena und im Kiesel besuchen.

FOTOS: HARALD RUPPERT

tenbank aufgenommen werden kann. Die Gäste der Kulturtafel geben bei der Anmeldung ihre Interessengebiete an - Musik, Kultur, Sport oder Sonstiges. Jede dieser Sparten enthält eine weitere Untergliederung. Ein Computerprogramm vergibt dann die bereitgestellten Karten entsprechend der Vorlieben der Gäste nach einem gerechten System: Wer zum Zuge kam, den stellt das Programm automatisch wieder ans Ende der Warteliste. Pro Person werden maximal zwei Karten vergeben. Ausnahmen gelten für Familien bei entsprechenden, auch für Kinder ge-

eigneten, Angeboten.

Unterstützt wird die Kulturtafel von der Stadt Friedrichshafen, ganz konkret vom Kulturdezernat von Bürgermeister Andreas Köster. Bislang lassen zwölf Einrichtungen der Kulturtafel Karten zukommen: Städtisches Kulturbüro, Kulturhaus Caserne, Graf-Zeppelin-Haus, Buchhandlung Ravensbuch, Cineplex, VfB, Zeppelin-Museum, Schulmuseum, Philharmonischer Chor, Sinfonieorchester Friedrichshafen, Kinderuniversität und Birnauer Kantorei. Damit sind wichtige Partner mit interessanten Angeboten an Bord. Die Kulturtafel würde sich über weitere Veranstalter natürlich freuen. Sie können der Kulturtafel entweder von vornherein ein bestimmtes Kartenkontingent zur Verfügung stellen oder sich spontan melden, sobald absehbar ist, dass eine Veranstaltung nicht ausverkauft sein sollte. Wichtig ist allerdings, dass solche zugesagten Karten dann nicht wieder zurückgezogen werden.

Andreas Karl und Andrea Wesener sind nicht die einzigen ehrenamtlichen Helfer bei der Kulturtafel. Da sind auch noch Ulrike Haberkern und Gaby Lamparsky. Ihre gemeinsame Aufgabe ist es vor allem, die Gäste telefonisch über ihre Karten zu informieren und Kontakt zu den Kartenspendern zu halten. In der Regel können die Karten am Ort der Veranstaltung an der Abendkasse abgeholt werden. Wer Karten unent-



schuldigt verfallen lässt, den kann die Kulturtafel für einige Monate sperren. Noch ist die Arbeit von dem kleinen Team gut zu bewältigen. Aber wenn die Zahl der Gäste erst steigt, werden weitere Ehrenamtliche nötig sein, meint Gaby Lamparsky.

Ulrich Föhr freut sich, dass die Kulturtafel auch eine finanzielle Anschubfinanzierung erhalten hat. Die katholische Kirche Friedrichshafen und die Josef-Wagner-Stiftung spendeten jeweils 3000 Euro, die Sparkasse Bodensee 2500 Euro. Geld, mit dem die Homepage der Kulturtafel erstellt und das notwendige Computerprogramm gekauft werden konnte. Auch die Gestaltung des Informationshefts für potenzielle Gäste, Veranstalter und Unterstützer der Kulturtafel sowie der Druck der Plakate wollten bezahlt sein.

Nun, da die Kulturtafel auf den Weg gebracht ist, gilt es, sie bekannt

zu machen. Die vor zwei Jahren in Konstanz gegründete Kulturtafel hat inzwischen 150 bis 200 Gäste in ihrer Datei. Zahlen, die auch für Friedrichshafen realistisch sind.

Die Kulturtafel befindet sich im Haus der kirchlichen Dienste (Erdgeschoss) in der Katharinenstraße 16 in Friedrichshafen. Wer Gast der Kulturtafel werden will, sie ehrenamtlich unterstützen möchte oder die Absicht hat, Karten zur Verfügung zu stellen, erreicht sie unter Telefon 0 75 41 / 37 00 61, oder persönlich zu den Öffnungszeiten: Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15 Uhr. Per E-Mail ist die Kulturtafel unter [info@kulturtafel-fn.de](mailto:info@kulturtafel-fn.de) erreichbar. Spenden sind ebenfalls willkommen. Weitere Informationen im Internet finden sich unter [www.kulturtafel-fn.de](http://www.kulturtafel-fn.de)



Sie sind die Köpfe hinter der Kulturtafel: Stadtdiakon Ulrich Föhr (2. von links) und seine ehrenamtliche Mitarbeiter (von links) Andrea Wesener, Ulrike Haberkern, Andreas Karl und Gaby Lamparsky.

FOTO: HARALD RUPPERT

### Es bleibt bei zwei Open-Air-Konzerten

Dieter Thomas Kuhn wird 2019 beim Festival am GZH nicht wieder dabei sein

FRIEDRICHSHAFEN (rup) - Michael Patrick Kelly wird 2019 das zweite der beiden Open-Air-Konzerte beim GZH geben. Wie der Veranstalter Vaddi Concerts am Montag bekanntgab, wird er am Samstag, 17. August, auf der Bühne stehen. Wer die Bühne am Abend vorher, dem Freitag, 16. August, bespielen wird, ist dagegen noch offen. Sicher ist nur eines: „Dieter Thomas Kuhn wird im nächsten Jahr nicht wieder dabei sein“, sagt Marc Oßwald, Geschäftsführer von Vaddi Concerts. Mehr will er noch nicht verraten. Sicher ist nur: Der oder die Künstler sind schon gebucht.

Ausdehnen werden sich die Open-Air-Konzerte 2019 nicht. Es bleibt bei zwei Konzertterminen - wohl auch mit Rücksicht auf die Anwohner. Vom kaufmännischen Standpunkt aus wäre die Ergänzung um ein drittes Konzert folgerichtig gewesen, damit sich die Fixkosten

der Bühne besser rechnen. Auch am diesjährigen Zeitplan ändert sich nichts: um 22 Uhr müssen die Konzerte beendet sein. Matthias Klingler, Leiter des Graf-Zeppelin-Hauses, hat die Anwohner bereits angeschrieben und sie über die Open-Air-Pläne im nächsten Jahr informiert. Um Verkehr von Konzertbesuchern zu vermeiden, die Parkplätze suchen, soll das ans GZH angrenzende Wohngebiet abgesperrt werden, heißt es in dem Schreiben. Zudem werde man sich bemühen, den Aufbau und Abbau zu optimieren, um die Nachtruhe der Anwohner so wenig wie möglich zu stören.

Einige Anwohner, ist aus GZH-Kreisen zu erfahren, empfanden die Konzerte von Dieter Thomas Kuhn und Limp Bizkit leiser als das Konzert des Stadtorchesters im Vorjahr. Es gäbe aber immer noch Anwohner, die gegen eine Fortsetzung des Open-Air-Konzepts beim GZH sei-

en. „Manchmal muss man etwas aushalten, wenn andere sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten. Und das tun wir“, kommentiert Marc Oßwald. Immerhin sei um 22 Uhr ja schon Schluss. „Eine Techno-Party bis morgens um 5 Uhr wäre eine ganz andere Belastung.“

Für Oßwald ist die GZH-Rückseite nach den Erfahrungen in diesem Sommer immer noch der ideale Platz. „Es ist auf deutscher Seite das einzige Festivalgelände direkt am See. Durch die GZH-Tiefgarage gibt es genügend Parkplätze und der Bahnhof ist auch ganz in der Nähe“, fasst er die Vorzüge zusammen. Was die maximalen Besucherzahlen angeht, soll die derzeitige Größe beibehalten werden. Man könnte vielleicht noch zehn Prozent mehr Besucher aufs Gelände bekommen, aber im Grunde seien die Konzerte mit maximal 4000 Besuchern ausgereizt, meint Marc Oßwald.

## ANZEIGE



Sparwoche  
Mo. 29. Okt. -  
Fr. 2. Nov. 2018

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Es wird spannend: Zur diesjährigen Sparwoche gehen wir mit Primax auf Spurensuche. Hierfür gibt es spannende Infos zur Welt der Detektive und tolle Anregungen wie ihr Euer Geld sparen könnt.

Außerdem können alle junge Kunden an unserem spannenden Gewinnspiel mit super Preisen teilnehmen. Wir freuen uns auf Euch!

Volksbank  
Friedrichshafen-Tettngau